

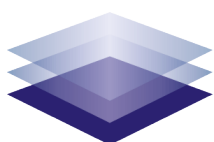
Transparenz- und Jahresbericht 2013



openPetition

Kurzprofil

- openPetition setzt sich für bessere Bürgerbeteiligung ein und fördert bürgerschaftliches Engagement. Auf unserer Petitionsplattform machen engagierte Bürger/innen ein gemeinsames Anliegen öffentlich, organisieren sich und führen den Dialog mit Politik und Mitbürgern. Dabei unterstützen wir unsere Nutzer/innen tatkräftig: durch Beratung und Begleitung beim Erstellen, Verbreiten und Einreichen von Online-Petitionen. Mehr als 3 Millionen Menschen nutzen openPetition und werden so Teil einer lebendigen Demokratie.
- openPetition gemeinnützige GmbH, Sitz: Berlin, Anschrift: Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, gegründet 2012, ist wegen der Förderung der Bildung, des demokratischen Staatswesens und des bürgerschaftlichen Engagements vom Finanzamt Berlin für Körperschaften I (SteuerNr. 27/602/56641) laut letztem zugewandenen Freistellungsbescheid vom 03.07.2013 als gemeinnützig anerkannt.
- **Ziele und Grundsätze** auf Seite 10 in diesem Bericht
- Das Gründungsdokument von openPetition, unser Gesellschaftsvertrag: <https://www.openpetition.de/blog/wp-content/uploads/2013/05/Gesellschaftsvertrag-openPetition.pdf>
- **Geschäftsführung:** Jörg Mitzlaff
- Anzahl der fest angestellten Beschäftigten: 2 (entsprechend 1,2 Vollzeitäquivalenten)
- **Aktivitäten 2013:** in diesem Bericht
- **Finanzen:** Budget 2013 rund 80.000 Euro aus Spenden und Fördermitgliedschaften. Details in diesem Bericht ab Seite 7
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2013 mehr als 5 % des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendungssumme 2013 5.000 oder mehr Euro betrug: keine
- Juristische Personen, deren Zahlungen 2013 mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmachten: Campact e.V.
- Gesellschaftliche Verbundenheit mit Dritten:
Campact e.V. ist Mitgesellschafter (49 % der Anteile) und Kooperationspartner von openPetition
- Vertragliche Verbindungen mit Dritten, die maßgeblichen Einfluss auf die Organisation haben: keine
- **Kooperationspartner:** Campact e.V., Mehr Demokratie e.V., Omnibus für Direkte Demokratie, Democracy International
- openPetition unterstützt die Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Was wir erreicht haben



Einsatz für bessere Bürgerbeteiligung

Parteien-Check zur Bundestagswahl – wer steht für Bürgerbeteiligung?

Vor den Bundestagswahlen erinnerten wir die Parteien eindrücklich daran, wie vielen Menschen echte Mitgestaltung wichtig ist. Die damalige schwarz-gelbe Regierung (CDU/CSU, FDP) hatte 2009 in ihrem Koalitionsvertrag versprochen, das Petitionswesen zu überarbeiten. Unternommen hatte sie jedoch vier Jahre lang faktisch nichts, bis auf einige technische Details auf der Petitions-Webseite des Petitionsausschusses. Zeit zum Handeln also.

Wir fragten die openPetition-Nutzer/innen, was ihre Forderungen für die Verbesserung der Bundestags-Petitionen sind. Mehr als 27.000 engagierte Bürger/innen beteiligten sich – allein das ist ein deutliches Zeichen, wie wichtig das Thema ist. Mit den acht am häufigsten genannten Forderungen konfrontierten wir die im Bundestag vertretenen und alle zur Bundestagswahl antretenden Parteien, die in mindestens drei Landesparlamenten vertreten waren. Die Stellungnahmen der Parteien veröffentlichten wir zusammen mit unserer kritischen Analyse der Wahlprogramme als „Parteien-Check Bürgerbeteiligung“.

Kampagne Volksentscheid Bundesweit

„Der Bundesweite Volksentscheid muss in den Koalitionsvertrag!“, forderten wir nach der Bundestagswahl. Seit Jahren scheiterte die Einführung von Volksentscheiden auf Bundesebene an der Union. Doch jetzt sprachen sich SPD und CSU für mehr direkte Demokratie im Koalitionsvertrag aus. Die CDU war in die Defensive geraten. Die Gelegenheit war so günstig wie noch nie: eine aktuelle Emnid-Umfrage zeigte, dass sich 84% der Bevölkerung für den Volksentscheid auf Bundesebene aussprach. Deshalb starteten wir zusammen mit Mehr Demokratie e.V., Campact, Omnibus für Direkte Demokratie und Democracy International die Kampagne „Volksentscheid jetzt Bundesweit!“, um die Blockadehaltung der CDU zu beenden.

Unseren gemeinsamen Appell an die Verhandlungsführer unterzeichneten innerhalb kurzer Zeit mehr als 160.000 Menschen. Während der Koalitionsverhandlungen waren wir permanent vor Ort und trugen die Forderung der überwältigenden Mehrheit der Bundesbürger unüberhörbar an CDU, CSU und SPD heran. Letztlich konnten SPD und CSU die Einführung eines bundesweiten Volksentscheides nicht durchsetzen. Allerdings war die Forderung nach Volksentscheiden so präsent wie noch nie. Mittelfristig wird die CDU ihren Widerstand aufgeben müssen – wenn wir weiter dafür kämpfen.



Herausragende Petitionen

Gustl Mollath freigelassen



Nach sieben Jahren in der forensischen Psychiatrie verfügte das Oberlandesgericht Nürnberg am 6. August 2013 die sofortige Freilassung und die Wiederaufnahme des Verfahrens von Gustl Mollath.

Mollath war im Jahr 2006 in einem Strafprozess wegen Schuldunfähigkeit freigesprochen worden. Wegen einer im Verfahren festgestellten angeblichen Gemeingefährlichkeit wurde er jedoch – gerichtlich angeordnet – in einer geschlossenen psychiatrischen Einrichtung untergebracht. Das

Gericht begründete dies unter anderem mit einem „paranoiden Gedankensystem“, das Mollath entwickelt habe, und das sich teils in der Überzeugung äußere, seine frühere Ehefrau sei in ein komplexes System der Schwarzgeldverschiebung verwickelt. Allerdings erwiesen sich im November 2012 Mollaths Schwarzgeld-Vorwürfe als zum Teil begründet.

Mollaths Entlassung zeigt: öffentlicher Druck wirkt. Eine Wiederaufnahme des Verfahrens war noch zwei Wochen vor der Freilassung durch das Landgericht Regensburg abgelehnt worden, obgleich erhebliche Mängel an Mollaths Verfahren bekannt waren. Erst als der öffentliche Druck nach der Ablehnung in den Himmel schoss und es Proteste hagelte, kam wieder Bewegung in den Fall. Ein wichtiger Baustein zum Erfolg war dabei die openPetition von Thomas Vogler „Gerechtigkeit für Gustl Mollath“, die 57.000 Unterstützer/innen unterzeichneten.

Keine überzogenen Kitagebühren in Erfurt

Im Mai 2013 war Henrik Wenzel, Vater eines zweijährigen Sohnes von einem Plan der Stadtverwaltung Erfurt überrascht worden: Er sollte für den Kitabesuch seines Sohnes 150 Euro mehr pro Monat zahlen. Für andere Eltern sollten die Kosten noch stärker steigen. Henrik Wenzel war nicht bereit, das einfach hinzunehmen, und startete die Petition „Gegen überzogene Kitagebühren in Erfurt“ auf openPetition. Innerhalb von sechs Tagen fand er 5.748 Unterstützer/innen. Das beeindruckte die Verwaltung – und auch den Bürgermeister ganz persönlich. Er zog den Entwurf für die neue Gebührenordnung zurück.



Bahnhof Kölleda wird barrierefrei

Rollstuhlfahrer/innen und Kinderwagen werden in Kölleda von der Bahn nicht länger ausgesperrt. Jürgen Reinhardt hatte mit seiner Petition auf den katastrophalen Zustand des Bahnhofs aufmerksam gemacht: Kein Fahrstuhl, keine Rampe, kein Licht, zerfallende Tunneldecke und Wände.



„Niemand möchte gern auf diesem Bahnhof Ein-oder Aussteigen. Für Frauen ist es ein Horror, vor allem am Abend, dort Ein- oder Aussteigen zu müssen. Es würden ganz sicher mehr Menschen mit der Bahn fahren, wenn die kleinen Bahnhöfe nicht so verkommen wären. Rollstuhlfahrer, Leute mit Kinderwagen, ältere Menschen haben keine Chance zum Bahnsteig zu gelangen,“ schrieb eine Unterstützerin der Petition. Die Presse berichtete – und die Bahn war gezwungen, öffentlich zu reagieren. Inzwischen sind die Planungen für den neuen Bahnsteig in vollem Gange.

Herausragende Petitionen

GEMA-Tarifreform entschärft



Die GEMA hatte für 2013 eine Tarifreform geplant, die für Clubs und Diskotheken das Aus bedeutet hätte, so fürchteten die Musikveranstalter. Viele warnten vor einem „Clubsterben“ und einem Kulturverlust. Die Petition „Gegen die Tarifreform 2013 - GEMA verliert Augenmaß“ erreichte schnell mehr als 300.000 Unterschriften. Gestartet hatte sie Matthias Rauh vom bundesweiten Bündnis „kultur-retten“. Wenige Tage nach der Übergabe der Unterschriften an

Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger im Dezember 2012 legte die GEMA die Reform für 2013 auf Eis. Ein erster (vorläufiger) Erfolg.

Das Ringen um die Tarifreform ging jedoch weiter. Im Sommer 2013 beschäftigte sich die Justizministerkonferenz mit den GEMA-Forderungen. Die Schiedsstelle am Deutschen Patent- und Markenamt lehnte den GEMA-Vorschlag ab und bestand auf gestaffelte Tarifestufen. Diese stehen jetzt in der Einigung, die im Dezember 2013 erreicht wurde. Club- und Veranstaltungskultur konnten Dank engagierter Bürger/innen und einem starken Bündnis vor dunklen Zeiten bewahrt werden.

Finanzierung für Lesbenberatung gesichert

Die Lesbenberatung Berlin e.V. protestierte erfolgreich gegen die Streichung finanzieller Mittel für die Gesundheit von Lesben, Bisexuellen und Trans*. Die Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales wollte der Lesbenberatung Berlin e.V. 15.000 Euro für das Jahr 2013 streichen.

Schon knapp zwei Wochen nach dem Start ihrer Petition konnte die Lesbenberatung im Zuge einer Kundgebung vor der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales 3.000 Unterschriften an die Berliner Staatssekretärin für Gesundheit, Frau Demirbüken-Wegner, überreichen. Auch Berlins Bürgermeister Klaus Wowereit zeigte sich bereits optimistisch, dass sich Alternativen zur Streichung finden lassen. Am 12. Juni schließlich entschied der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses, dass die Streichung finanzieller Mittel in Höhe von 15.000 Euro zurückgenommen wird.



Traditions- und Bildungsschiffe können weiter segeln

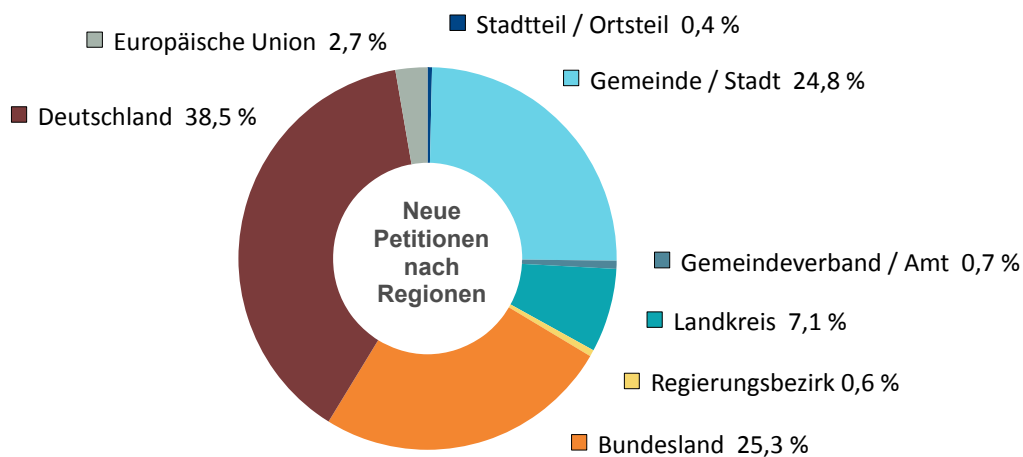
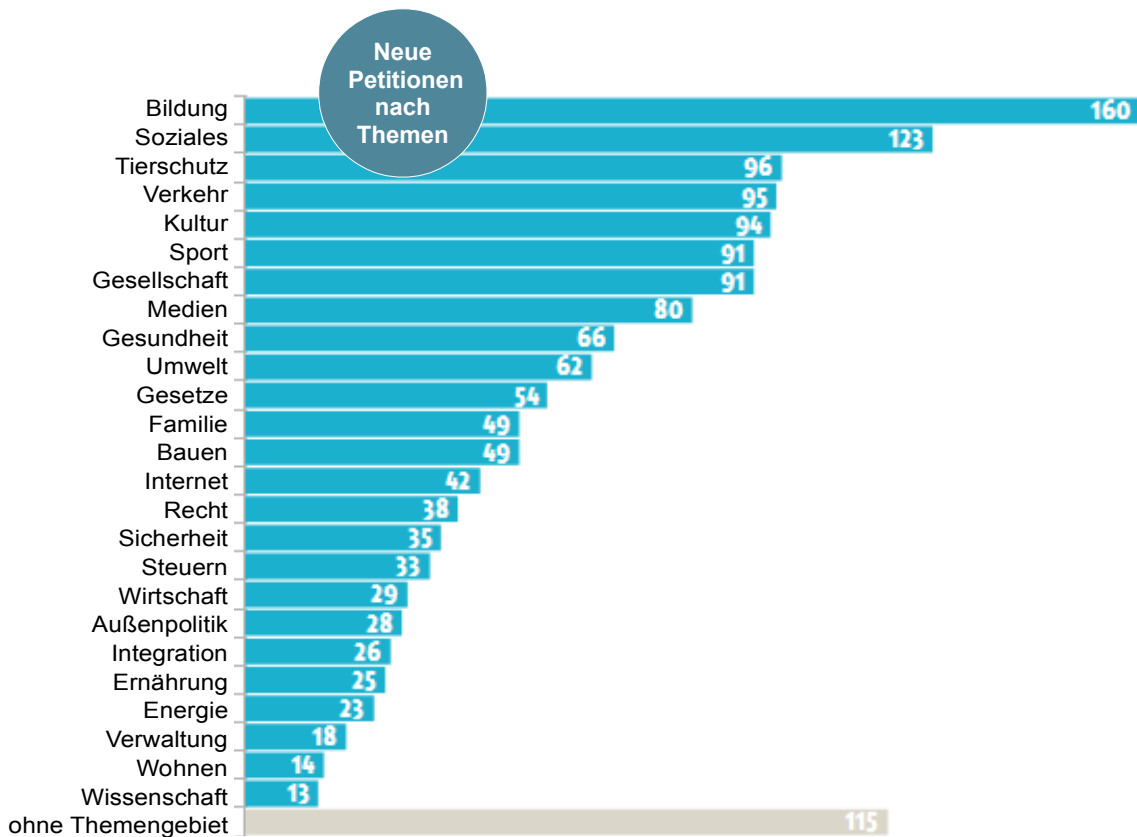


„Bildung auf See braucht Schiffe in Fahrt. Für den Erhalt von Traditionsschiffen wie der Lovis“ – unter diesem Motto sammelte die Schiffscrew über 15.000 Unterschriften. Lange Zeit war die Zukunft des Schiffes und der Traditionsschiffahrt in Deutschland unklar, weil keine neuen Zertifikate ausgestellt wurden.

Die Crew der Lovis musste deshalb fast alle Bildungsfahrten und Veranstaltungen für 2013 absagen. Die Saison unter dem Thema Flucht, Migration und Piraterie konnte nicht stattfinden – zur großen Enttäuschung der Jugendlichen und ehrenamtlich Engagierten, die viel Zeit und Energie in die Vorbereitung gesteckt hatten. Dank eines Erlasses vom Bundesverkehrsministerium (BMVBS) von Ende Juli gilt jetzt ein Bestandschutz für die Schiffe bis zur Erstellung einer neuen Richtlinie.

Themen und Regionen der Petitionen

Mit rund 1.300 neu erstellten Petitionen wurden auf openPetition.de im Jahr 2013 mehr als doppelt so viele Petitionen erstellt wie im Jahr zuvor. Ebenfalls wie im Vorjahr wurden zu den Themen Bildung sowie Soziales die meisten Petitionen erstellt. Die Mehrheit der Petitionen hatte weiterhin einen lokalen oder regionalen Bezug.



Finanzen

Rund 1.000 engagierte Bürger/innen unterstützten im Jahr 2013 die Arbeit von openPetition mit einer Spende. Zusätzlich haben wir erstmals Förderbeiträge erhalten, mit denen openPetition-Förderer unsere Arbeit regelmäßig unterstützen. Diese regelmäßigen Beiträge sind besonders wichtig, um eine kontinuierliche und langfristige Arbeit zu sichern.

Bezogen auf die Zahl aller Einzelspenden sind rund 85 Prozent aller Spendenbeiträge unter oder gleich 50 Euro, weniger als 5 Prozent sind über 200 Euro. Es gab keine Zuwendung einer natürlichen Person, die mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat. Es sind also Menschen „wie Du und ich“, die die Arbeit von openPetition mit ihren Spenden ermöglichen.

Einen wichtigen zusätzlichen Beitrag zur Finanzierung hat 2013 unser Mitgesellschafter Campact e.V. (49 % der Anteile) geleistet. Campact e.V. ist die einzige juristische Person, deren Zahlungen 2013 mehr als 10 % des Gesamtjahresbudgets ausmachten. openPetition kann somit sein Budget ganz ohne staatliche Zuschüsse oder Sponsoring aufbringen.

Wir freuen uns, dass wir das Jahr 2013 positiv abschließen konnten, nachdem wir im ersten Jahr (2012) mehr Ausgaben als Einnahmen hatten. Dadurch sind wir in der Lage, im Jahr 2014 wichtige notwendige Investitionen in Software und die Weiterentwicklung der Petitionsplattform zu tätigen. Zudem können wir Rücklagen bilden und Mittel für kurzfristig auftretende Bedarfe bereit stellen, z.B. für Rechtsstreitigkeiten oder anderen unvorhergesehen Finanzbedarf.

Mittelverwendung

Auch 2013 haben wir intensiv in Software und Technik investiert, um die Petitions-Plattform weiter zu entwickeln und der verstärkten Nutzung gerecht zu werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden immerhin doppelt so viele Petitionen erstellt und deutlich mehr als doppelt so viele Unterschriften gesammelt.

Seit Mai erscheint der openPetition Newsletter, in dem wir über unsere Arbeit für ein besseres Petitionswesen und wirksamere Bürgerbeteiligung berichten und unseren Nutzer/innen Möglichkeiten geben, aktiv daran mitzuwirken. Wir analysieren die vorhandenen offiziellen Petitionssysteme und erarbeiten Vorschläge, wie daraus wirklich wirksame Instrumente demokratischer Beteiligung werden können.

Wir unterstützen die Nutzer/innen unserer Petitions-Plattform tatkräftig: durch Beratung und Begleitung beim Erstellen, Verbreiten und Einreichen von Online-Petitionen. Das geschieht zum einen durch das Bereitstellen von Tipps, Anleitungen, und erfolgreichen Beispielen, wie gute Petitionen geschrieben werden, wie eine große Zahl von Unterstützer/innen gefunden und wie Petitionen öffentlichkeitswirksam übergeben werden können. Zum anderen erfolgt auch eine individuelle Beratung und Unterstützung von Petitionen, die beispielhaft und vorbildlich demonstrieren, wie Petitionen als politisches Mitgestaltungsinstrument verwendet werden können.

Wir recherchieren und erstellen Informationsmaterial über Petitionsmöglichkeiten in Deutschland. Dies beinhaltet Informationen zu den verschiedenen politischen Ebenen: Bundestag, Länderparlamente, sowie regionale und lokale Petitionsverfahren. Nutzer/innen finden diese Informationen auf unseren Webseiten und haben die Möglichkeit, sie dort direkt selbst zu ergänzen und zu aktualisieren.

Das alles haben wir 2013 mit unserem engagierten Team aus zwei Mitarbeitern auf die Beine gestellt, davon eine Vollzeitstelle und eine 20%-Stelle. Die Mitarbeiter-Gehälter sind angelehnt an TVöD E7 für angestellte Mitarbeiter und TVöD E11 für die Geschäftsführung.

Einnahmen / Ausgaben-Rechnung 2013 (wichtigste Posten)

Einnahmen	
Spenden und Förderbeiträge	78.656,45 €
Vermögensverwaltung	4,83 €
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	8,29 €
Einnahmen gesamt	78.669,57 €
Ausgaben	
Betrieb und Betreuung der Petitionsplattform	47.011,66 €
davon Personalkosten	43.315,92 €
Büro, Investitionen, übergreifende Kosten (insbesondere Software-Entwicklung)	12.700,80 €
Ausgaben gesamt	59.712,46 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18.957,11 €
Jahresüberschussermittlung	
Steuererstattungen	- €
Zuführung Rücklagen (freie Rücklage nach § 62 Abs.1 Nr. 3 AO)	7.865,65 €
Ergebnis	
Jahresergebnis	11.091,46 €

Bilanz zum 31.12.2013

Bilanz Aktiva	2013	2012
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Geschäfts- oder Firmenwert	8.925,00 €	11.475,00 €
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.125,00 €	0 €
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	500,00 €	500,00 €
2. sonstige Ausleihungen (geleistete Kautionen)	100,00 €	50,00 €
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0 €	4.908,75 €
2. sonstige Vermögensgegenstände	89,25 €	0 €
II. Kassenbestand, Bundesbank guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	47.553,24 €	21.197,98 €
	<u>58.292,49 €</u>	<u>38.131,73 €</u>
Bilanz Passiva	2013	2012
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00 €	25.000,00 €
II. Kapitalrücklage	13.750,00 €	13.750,00 €
III. Verlustvortrag	-3.856,47 €	0 €
IV. Jahresüberschuss	18.957,11 €	-3.856,47 €
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	1.230,88 €	0 €
C. Verbindlichkeiten		
1. sonstige Verbindlichkeiten	3.210,97 €	3.238,20 €
	<u>58.292,49 €</u>	<u>38.131,73 €</u>

Ziele und Grundsätze

Bürger machen Politik

openPetition setzt sich für bessere Bürgerbeteiligung ein und fördert bürgerschaftliches Engagement. Auf unserer Petitionsplattform [openPetition.de](https://openpetition.de) machen engagierte Bürger/innen ein gemeinsames Anliegen öffentlich, organisieren sich und führen den Dialog mit Politik und Mitbürgern. Dabei unterstützen wir unsere Nutzer/innen tatkräftig: durch Beratung und Begleitung beim Erstellen, Verbreiten und Einreichen von Online-Petitionen. openPetition bringt dadurch notwendige Veränderungsprozesse in Gang.

Petitionen verbindlicher machen

Wir setzen uns für ein wirkungsvolleres Petitionswesen ein. Die amtlichen Petitionsverfahren der Bundesländer und des Bundestags sind weitestgehend unverbindlich. Dass die inhaltlich Zuständigen sich mit einer Petition befassen, ist nicht sichergestellt. Wir wollen erreichen, dass Anliegen, die sehr viele Unterstützer/innen haben, verbindlich im jeweiligen Parlament oder den zuständigen Fachausschüssen behandelt werden. Wir suchen daher das Gespräch mit der Politik, um die amtlichen Petitionssysteme zu verbessern.

Moderne Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen

Bei uns können Petitionen für alle politischen Ebenen erstellt werden: bundesweit, landesweit, regional und lokal. Für die meisten politischen Einheiten, insbesondere auf regionaler und kommunaler Ebene, gibt es bisher keine amtliche Möglichkeiten für Online-Petitionen. Hier füllt openPetition eine Lücke. Mit der Plattform [openPetition.de](https://openpetition.de) machen wir vor, wie zeitgemäße demokratische Mitgestaltung im Online-Zeitalter aussehen kann – lokal, regional, bundesweit.

Neutralität & Demokratische Werte

openPetition ist politisch neutral: wir beabsichtigen keine einseitige Beeinflussung der politischen Meinungsbildung oder die Unterstützung politischer Parteien. Wir machen uns daher die Forderungen und Positionen der einzelnen Petitionen nicht zu eigen. Wir sind demokratischen Werten und Menschenrechten verpflichtet: Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung haben bei uns keinen Platz. Wir wollen konstruktive politische Debatten fördern.

Datenschutz

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb fragen wir nur nach solchen Daten, die ganz konkret an der jeweiligen Stelle z.B. für das Unterzeichnen oder das Erstellen einer Petition benötigt werden. Zusätzlich können Sie Petitionen gegenüber anderen Internetnutzern anonym unterschreiben. Unsere Server stehen in Deutschland, alle Daten liegen verschlüsselt vor und werden über sicher verschlüsselte Verbindungen übertragen. Unsere vollständige Datenschutzerklärung finden Sie hier: www.openpetition.de/blog/datenschutzerklaerung/

Transparenz

openPetition fordert von Politik und Wirtschaft Transparenz und Offenheit. Man kann nur fordern, was man selbst auch lebt. Deshalb unterstützen wir die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ von Transparency Deutschland. Dazu haben wir Informationen über Ziele, Mittelherkunft, Mittelverwendung, Personalstruktur und Entscheidungswege bei openPetition nach den Richtlinien der Initiative in diesem Transparenz- und Jahresbericht und auf unserer Homepage für Sie zusammengestellt.

Gründung & Vision

Vor 4 Jahren gab es Online-Petitionen in Deutschland nur in Form des ePetitions-System des Bundestages. Auf regionaler Ebene gab es gar nichts Vergleichbares. Die ePetitionen des Bundestages waren und sind sehr umständlich und restriktiv, das Ergebnis steht oft erst nach Jahren fest und endet häufig ohne eine Veränderung für die Betroffenen. Das beste Beispiel dafür ist die Hebammenpetition, die ePetition mit der größten Zustimmung überhaupt: Nach 3 Jahren „in der Bearbeitung“ durch den Petitionsausschuss wurde sie ohne greifbare Verbesserung für die Hebammen und die werdenden Mütter für beendet erklärt.

Durch derartiges Vorgehen bestand die Gefahr, dass so ein starkes Instrument der demokratischen Teilhabe wie die Online-Petition auf dem besten Wege war, in Deutschland in der Bedeutungslosigkeit zu versinken.

Ich habe mich gefragt, was ich als Informatiker dagegen tun kann. Die Antwort war sehr einfach: Eine bessere Petitionsplattform bauen. Eine Plattform, die Spaß machen soll, die Kommunikation zwischen den Petenten, den Unterstützern und den Entscheidern fördern soll und Wege aufzeigen soll, wie Petitionen auch außerhalb des formalen Weges über einen Petitionsausschuss erfolgreich sein können.

Um die Petitionsplattform aufzubauen, habe ich mir 2009 ein Jahr Auszeit von meinem Job als Software-Entwickler genommen. Als openPetition.de im April 2010 dann online gegangen war, begann ich wieder im IT-Bereich zu arbeiten und betreute die Plattform zunächst in der Freizeit.

Schnell zeigte sich, dass openPetition einen Nerv getroffen hatte: in den ersten zwei Jahren nutzten schon mehr als eine Million engagierte Bürger/innen die Plattform – und es wurden beständig mehr. Daher wurde im Juli 2012 die openPetition gemeinnützige GmbH gegründet, um unsere Nutzer/innen tatkräftig beraten und unterstützen zu können.

Mein Ziel ist es, dass jede Bürgerin und jeder Bürger jedes demokratisch legitimierte Thema mit genügend Unterstützern auf die politische Agenda setzen kann und darüber in einer Frist von sechs Monaten im jeweiligen Parlament beraten und öffentlich abgestimmt wird.

Dafür setze ich mich mit openPetition ein.

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Mitzlaff

Jörg Mitzlaff, Gründer und Geschäftsführer von openPetition

Ich bin 42 Jahre alt, habe 2 Kinder und wohne mit meiner Familie 60 km nördlich von Berlin. Meine Frau ist Land-Hebamme. Sie kann ihren Beruf aber nicht mehr ausfüllen, da sie die Hebammenversicherung nicht mehr bezahlen kann, wenn sie als freie Hebamme in Teilzeit arbeiten möchte. Genau dafür war die Hebammenpetition vor 4 Jahren an den Bundestag gerichtet worden – jedoch ohne Erfolg.



Ich fördere openPetition!

**Zum Online-Formular
hier klicken!**

Bitte ausgefüllt zurück senden:

Fax 030 / 120 641 479 oder per Post an:

openPetition | Greifswalder Str. 4 | 10405 Berlin

Ja, ich helfe, die Arbeit von openPetition auf ein stabiles Fundament zu stellen und werde Förderer/Förderin von openPetition!

Die Förderbeiträge sind wie die Spenden an openPetition steuerlich absetzbar. Im Februar des Folgejahres bekomme ich ab 100 Euro Gesamtförderung eine Zuwendungsbestätigung. Falls Sie keine benötigen, können Sie diese abbestellen.

Titel : _____

Name : _____

PLZ/Ort : _____

E-Mail: _____

Ich unterstütze openPetition mit einem monatlichen Beitrag von:

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|
| ☐ 5 Euro | ☐ 10 Euro |
| ☐ 20 Euro | ☐ _____ Euro |

Gewünschte Zahlungsweise:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| ☐ monatlich | ☐ vierteljährlich |
| ☐ halbjährlich | ☐ jährlich |

- ☐ Ich ermächtige die openPetition gemeinnützige GmbH, meinen Förderbeitrag per Lastschrift einzuziehen.
Die Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Ab Monat: _____

Konto-Inhaber/in: _____

IBAN: _____

BIC: _____

- ☐ Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto:

openPetition gGmbH
Konto-Nr: 114 016 350 1
Bank: GLS Gemeinschaftsbank (BLZ 43060967)
IBAN: DE46430609671140163501
BIC: GENO-DEM1GLS

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____



openPetition

Impressum

Herausgeber:
openPetition gemeinnützige GmbH
Haus der Demokratie, Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
info@openpetition.de
www.openpetition.de

Verantwortlich: Jörg Mitzlaff
Redaktion: Fritz Schadow